

Erfahrungsbericht Frankreich Universität de Rouen 2017

Vorbereitung in Deutschland/Wohnungssuche

Nachdem ich eine Zusage der Universität de Rouen erhalten habe, habe ich direkt mit der Wohnungssuche losgelegt. Da ich viel Schlechtes über die Wohnheime in Rouen gehört habe (und auch immer noch höre), habe ich mich dafür entschieden, eine WG auf airbnb zu suchen. Ich wollte vor allem meine Sprachkenntnisse verbessern, weshalb ich mit Franzosen bzw. Französinnen zusammen wohnen wollte. Das hat auch geklappt. Ich habe nach WGs gesucht und circa 5 verschiedene Wohngemeinschaften angeschrieben. Zwei Mädchen, die direkt in Mont-Saint-Aignan wohnten, haben mich direkt genommen, da bei ihnen in der WG ein Zimmer frei war. Das Zimmer war relativ teuer (360 Euro inkl. Nebenkosten), aber wir haben uns super verstanden, zusammen gegessen, eingekauft und sie haben mir oft in administrativen Angelegenheiten geholfen. Von daher kann ich es allen Erasmus-Studierenden nur empfehlen. Es ist die perfekte Lösung, um im Alltag (fast) nur französisch zu sprechen. Falls ihr auf airbnb nichts findet, könnt ihr es auch noch auf der berühmten französischen Internet-Seite „Leboncoin“ versuchen. Aber es gibt noch andere Dinge, um die man sich vor der Abreise kümmern sollte. Bafög zum Beispiel. Auch, wenn ihr im Inland vielleicht keines bekommt, versucht trotzdem Auslands-Bafög zu beantragen, denn es kann sein, dass ihr im Inland kein Bafög bekommt, im Ausland aber gefördert werdet. Außerdem müsst ihr vorher ja ein provisorisches Learning Agreement ausfüllen, in dem eure Kurse stehen, die ihr in Frankreich belegen wollt. Das war in meinem Fall sehr schwierig, da die Kurse online nicht zu finden waren. Doch ich habe mich oft mit den Zuständigen in Rouen auseinandergesetzt und das hat ganz gut geklappt.

Die Gasthochschule: Angebote für Erasmus-Studierende, Betreuung, Good-to-know

Etwas, was ihr immer genügend dabei haben solltet, sobald ihr Anträge o.Ä. stellen wollt, sind Passbilder. Manchmal reicht ein digitales, was ihr per E-Mail verschicken könnt, oft wird aber ein echtes Foto verlangt. Ich würde euch empfehlen, alle Unterlagen die nützlich sein könnten, in einem Ordner mitzunehmen. So habe ich es gemacht und mir fehlte nichts. Ich habe in Frankreich kein Wohngeld beantragt und kann daher nichts dazu sagen. Außerdem wichtig ist ein Nachweis eurer Krankenversicherung. Ich habe kein extra französisches Bankkonto eröffnet, da ich mit meiner Karte problemlos bezahlen konnte (Maestro). Allerdings konnte ich nicht kostenlos Geld abholen. Das hängt von der Karte ab, informiert euch vorher darüber, denn die Bankautomaten in Frankreich geben keine

Vorwarnung. Da ich Bekannte dort habe, haben sie für mich Geld abgehoben und ich habe es ihnen überwiesen. Falls ihr ein Konto dort eröffnen wollt, ist dies aber kein Problem, denn ESN (Erasmus Student Network) bietet euch für genau diese Fälle Hilfe an. ESN ist eine Gruppe junger Menschen, meist selbst Studenten, die sich um Erasmus-Studierende kümmern und auch eine Orientierungswoche anbieten. Aber auch nach der O-Woche, bieten ESN weitere Partys, Veranstaltungen und Ausflüge an. Es gab zwar oft einen Mangel an Organisation, aber am Ende hatten alle immer viel Spaß. Sie bieten euch die ESN-Card an. Diese kostet 10 Euro und ihr habt in vielen Bars, in denen die Erasmus-Partys stattfinden, Rabatte. Ich kann diese Karte nur empfehlen. Ihr könnt aber auch sonst immer zu den ESN-Leuten in ihr Büro gehen, sie versuchen euch mit allem weiterzuhelfen. Auch über Facebook sind sie schnell erreichbar. Generell würde ich euch empfehlen, wenn ihr noch kein Facebook habt, euch für das Studium in Frankreich zu registrieren, denn die französischen Studenten(innen) laden immer alle Kurse und Informationen in Facebook-Gruppen hoch. Ohne Facebook hätte ich das Studium niemals geschafft. Damit ihr in Frankreich einen Studentenausweis bekommt und eine Immatrikulierung vorweisen könnt, müsst ihr in den ersten Tagen an der Uni, zur administrativen Anmeldung. Diese war für mich im Gebäude der „Relations internationales“ bei Cedric Delaplace, (dort ist auch ESN) ein sehr netter, junger Mann, der euch auf jeden Fall immer weiter hilft. Ein paar Tage nach der Anmeldung bekommt ihr einen Link von der Uni zugeschickt über den ihr euch dann erneut anmeldet, um einen Studentenausweis zu erhalten. Dieser wird erstellt und ihr könnt ihn circa eine Woche später abholen. Ein weiterer wichtiger Ansprechpartner ist Pierre Dumas, der im Gebäude Lavoisier zu finden ist. Ein sehr netter Mann, allerdings sehr unzuverlässig, was leider nicht selten an dieser Uni bzw. in diesem Land ist. Bei ihm macht ihr eure „inscription pédagogique“, also wählt ihr die Kurse und tragt sie in das Learning Agreement ein, auch Änderungen etc. Wenn ihr Unterschriften für eure Uni daheim braucht, ist er meist der Ansprechpartner. Wenn ihr wie ich „Lettres Modernes“ in Frankreich studiert, dann ist Isabelle Bétemps außerdem eine wichtige Ansprechpartnerin für euch, denn sie ist die Koordinatorin für die Erasmus-Studenten(innen) in Lettres Modernes. Sie berät euch bei den Kurs-Veranstaltungen usw. Auch sie ist sehr nett, aber da sie den Job erst seit diesem Jahr macht, auch sehr unsicher. Ihr müsst ihr genau sagen, was ihr wollt und braucht.

Die Université de Rouen liegt nicht, wie man vermuten könnte, im Herzen von Rouen, sondern in einem Nebenort namens „Mont-Saint-Aignan“.

Ich habe auch in Mont-Saint-Aignan gewohnt, aber das ist nicht zwingend notwendig. Man kann auch in Rouen wohnen und morgens mit dem Bus zur Uni fahren. Der Bus fährt circa

15 Minuten von Rouens Innenstadt bis zum Campus Mont-Saint-Aignan. Mit dem Teor 1 (T1) kann man problemlos vom Campus in die Innenstadt und wieder zurück fahren. Ich empfehle euch eine Busfahrkarte, die ihr monatlich für circa 27 Euro aufladen könnt und damit so viel und so oft fahren könnt, wie ihr wollt. Diese Karte bestellt ihr im Internet auf „Réseau Astuce Rouen“ und könnt diese dann in einem der Offices z.B. am Théâtre des Arts abholen. Ansonsten kostet eine normale Fahrt 1,60 Euro.

Kurswahl/Angebot

Da die Website der Université de Rouen zum WiSe 2017 gerade komplett umgemodelt wurde, gab es keinerlei Infos bezüglich des Kursangebotes. Dies stellte ein großes Problem für mich dar, da ich so überhaupt keine Ahnung hatte, was mich erwarten würde. Und auch eine Woche vor Semesterbeginn, gab es immer noch keine weiteren Infos. Diese Universität war dermaßen schlecht organisiert, dass der Semesterbeginn um 2 Wochen verschoben werden musste. Das verunsicherte mich als internationale Studentin sehr. Niemand konnte uns aufklären. Niemand kümmerte sich in diesen zwei Wochen um uns. Als es dann endlich losging, trug ich mich für mehrere Kurse ein und guckte welche ich schlussendlich wählen wollte. Nicht zu empfehlen sind diese Kurse: Littérature comparée, Transferts Culturels und Genres narratifs (obwohl diese im Livret d'études für Erasmus Studenten empfohlen sind). Diese Kurse habe ich ausprobiert und nach kurzer Zeit abgewählt. Das An- und Abmelden war an der Université de Rouen zum Glück sehr locker. Es gab keine Fristen etc. Zwei Kurse, die meiner Meinung nach sehr zu empfehlen sind, sind die Kurse „Système orthographique“ in Science du Langage und „Syntaxe“. Ich habe meiner Meinung nach den Fehler gemacht, dass ich alle Credits in Lettres Modernes gewählt habe. Dadurch hatte ich am Ende 7 Literaturkurse. Wenn ihr noch ein zweites Fach habt, belegt auch für dieses Fach Kurse in Frankreich. Ich wollte mich nur auf Französisch konzentrieren, aber das war wirklich ein Fehler. Der Unterricht ist anders als in Deutschland. Es gibt wenig studentische Beteiligung, man hört zu und notiert so viel man kann. Da dies für ausländische Studierende aber oft unmöglich ist, empfehle ich auf jeden Fall französische Mitstudenten(innen) anzusprechen und um Mitschriften zu bitten. Es lohnt sich. Ansonsten seid ihr sehr schnell außen vor und raus aus dem Unterrichtsgeschehen. Es werden meistens zwei Klausuren geschrieben. Eine mitten im Semester (40 %) und eine am Ende des Semesters (60 %). Dazu gibt es manchmal noch Hausaufgaben, die abzugeben sind. Es hilft oft, darüber mit den Professoren zu reden. Für die Klausuren dürft ihr in der Regel ein Wörterbuch benutzen. Leider gab es nicht so etwas wie StudIP. Es gab zwar eine Website, auf der die französischen Studierenden z.B. ihre

Noten nach Klausuren sehen konnte, aber da wir als Erasmus-Studierende aus irgendwelchen Gründen nicht im System waren, konnten wir mit dem Zugang gar nichts anfangen.

Sonstiges

In Frankreich ist die Kriminalität generell höher als in Deutschland. Das habe ich zwar zum Glück nicht am eigenen Körper spüren müssen, aber jeden zweiten Tag gab es einen neuen Post in der Rouen-Studentengruppe auf Facebook, dass wieder Mädchen angegriffen/belästigt wurden. Man glaubt es nicht, doch in Mont-Saint-Aignan, in dem kleinen Ort, war es am schlimmsten. Also gebt gut auf euch Acht, geht niemals alleine los, besonders nicht nachts.

Hier ein paar Tipps für coole Bars und Clubs:

- **La Suite** (ein sehr angesagter Club rive gauche)
- **Boomrang** (eine Bar, in der oft Erasmus-Partys stattfanden, gute Musik und gute Stimmung zum Tanzen)
- **Delerium** (Bier-Kneipe, sehr beliebt bei Studenten(innen) in der Rue du Gros Horloge)
- **Pizza Drugstore** (ein echter Geheimtipp, eine tolle Pizzeria, die unter den Straßen von Rouen liegt. Sehr versteckt, deshalb würde man nicht sofort darauf kommen. Sehr lecker und preiswert, tolles Ambiente)

Fazit

Zusammenfassend hat mich der Erasmus-Aufenthalt sehr weitergebracht, da man nicht einfach abhauen konnte, wenn es schwierig wurde. Ich habe tolle neue Leute getroffen und alte Bekanntschaften aus Rouen wieder aufblühen lassen. Ich habe meine Sprachkenntnisse sehr verbessern können, was ich allerdings nicht der Uni zu verdanken habe. Ich habe Durchhaltevermögen gewonnen und auch ein Stück Selbstvertrauen. Rouen ist eine so wunderschöne kleine Stadt, in der es sich auf jeden Fall lohnt zu leben. Ich würde immer wieder in Rouen leben wollen. Allerdings nicht wieder in Verbindung mit dieser Universität. Meiner Meinung nach hat diese Uni zu viele interne Probleme, um sich um internationale Studenten kümmern zu können. In dieser Zeit habe ich gelernt Deutschland in vielerlei Hinsicht zu schätzen zu wissen (Bürokratie, Zuverlässigkeit, sogar das Bildungssystem).

Ein Tipp, den ich gerne vorher bekommen hätte: Kein Stress! Bleibt ganz ruhig. Wir in Deutschland sind es oft gewohnt, alles fristgemäß und vollständig abzugeben (abgeben zu müssen!). Natürlich solltet ihr auch in Frankreich alles parat haben und zuverlässig sein, aber seht es vielleicht alles nicht ganz so eng wie in Deutschland, denn das hat mich oft an den Rand der Verzweiflung gebracht: mein selbstgemachter, unnötiger Stress. Es kann z.B. passieren, dass ihr ein Dokument an Tag X abgeben müsst, derjenige bei dem ihr es abgeben müsst, aber nicht da ist. Dann müsst ihr es am Tag danach nochmal versuchen, das sehen die nicht so eng. Auch wenn das Studienprogramm einen Tag vor Semesterbeginn noch nicht steht: Alles cool!